

Freitag, 30. April 2010

ÖSTERREICH

Seite 21



Phantastische Bauten – die Kinder konnten im Freizeitpark den Alltag vergessen

Fotos: Stefan Ruef

Wenn diese Buben später einmal an ihre Kindheit zurückdenken, werden viele negative Erinnerungen dabei sein. Wer in der Bubenburg in Fügen „landet“, hat schwere Zeiten hinter sich. Die Einrichtung des Seraphischen Liebeswerks der Kapuziner kümmert sich um Kinder und Jugendliche, die nicht mehr in ihren Familien leben können.

Bei der Rückschau wird aber ein spektakuläres Erlebnis viele negativ eingetragene überlagern. 16 Buben brachen am Dienstag zu einem Ausflug auf, der wohl noch lange Gesprächsthema sein wird.

Das Phantasialand in

Buben in der Burg

Brühl südlich von Köln war das Ziel einer Reise, die Welcome Air organisiert hatte. Helmut Wurm, Chef der Tiroler Airline, spendierte den Flug, das Phantasialand übernahm Eintritte und Verpflegung und der Flughafen Köln/Bonn sorgte für den 45-minütigen Bus-Transfer.

Schon um 7.45 Uhr spürte man am Innsbrucker Flughafen die Anspannung der 16 Buben zwischen 10 und 16 Jahren. Kein Wunder, war es ja für die meisten der erste Flug in ihrem

Leben. Und dann auch noch ins Phantasialand, einem der Top-Freizeitparks in Europa, in dem man in verschiedenste Welten eintauchen kann. Von der mittelalterlichen Burg bis zum mexikanischen

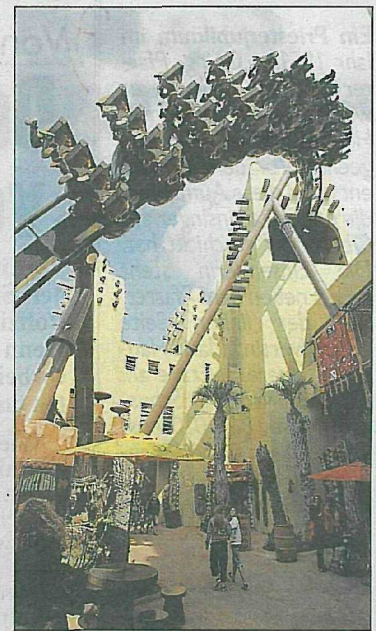
Dorfplatz! Begleitet von Hausleiter Marco Schmitt, Internatsleiter Alexander Steiner und drei Betreuerinnen waren die Buben kaum zu bändigen. Aber nach der ersten Fahrt mit der Black Mamba (siehe Foto) waren die Gemüter schon ein wenig abgekühlt. Auch wenn es keiner so richtig zugeben wollte. Dann aber genossen sie es. „Ich bin noch vier Mal gefahren“, erzählt Mario am Nachmittag stolz. Sie wollten schließlich gar nicht mehr aufhören. Aber der Rückflug wartete – und um 17.30 Uhr hob die Maschine der Welcome Air wieder Richtung

Heimat ab. An Bord 16 überglückliche Buben, die etwas Besonderes erleben durften – und denen der Dank in ihre glänzenden Augen geschrieben war.

Stefan Ruef



Schmitt (li.) und Steiner (re.) mit Welcome-Chef Wurm



Auf diesem Foto sieht man, warum die Black Mamba zu den besten Achterbahnen Europas zählt.

T121A054